

Das Blatt erscheint monatlich 2.10 RM. Durch den Post 2.40 RM. ...

Das Blatt erscheint monatlich 2.10 RM. Durch den Post 2.40 RM. ...

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Pfg.

Merseburg, Mittwoch, den 21. Oktober 1931

Nummer 248

Notchrei der Kommunen.

Die Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände (Deutscher Städte- und Gemeindebund, Reichsstadtebund und Deutscher Landgemeindegau) ...

Der Präsident des Deutschen Städtebundes Dr. Winter ... Die Veranschlagung der kommunalen Wohlfahrtsvermögensleistungen ...

Der Präsident des Deutschen Landkreistages, Dr. von Stemp, legte hierauf eingehend die Verhältnisse in den ländlichen Bezirksförderungsverbänden dar. ...

Der geschäftsführende Präsident des Reichsstadtebundes, Dr. Gaebel, erklärte: Die freisangehörigen Städte, auf die gegenwärtig im Durchschnitt 185 Wohlfahrtsvermögensleistungen auf 100 Einwohner entfallen, ...

Der Präsident des Deutschen Landgemeindegau, Landrat a. D. Dr. Verete, meinte darauf hin, daß die Notlage der Landgemeinden durch den Rückgang der Steuerkraft auf dem Lande ganz besonders verschärft würde. ...

Auf Anordnung des Volkswohlfahrtsministers hat das Versicherungsamt der Stadt Breslau den gesamten Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Breslau in Urlaub geschickt und die Geschäftsführung dem Leiter der kommunalen Betriebskrankenkasse übertragen. ...

In Norwegen rechnet man mit dem Erlaß verfallener Einfuhrverbote, vor allem für Baumaterialien, aber auch für Getreide. ...

Frankreich für Schuldenherabsetzung

aber ohne Antastung seines Reparationsanteils.

Der an Bord „Alle Da France“ reisende Sonderberichterstatter der amtlichen französischen Agentur Havas meldet, daß die französische Regierung jeder Herabsetzung der interalliierten Schulden und der Reparationen beifällig sei. ...

Wenn Frankreich tatsächlich bereit ist, jeder Herabsetzung der Reparationen bis auf seinen eigenen Ueberfluß aus der Differenz zwischen Reparationsleistungen und französischen Kriegsschuldeneinzahlungen an England und Amerika zuzustimmen, so würde das allerdings ein entscheidender Fortschritt in der Reparationsfrage sein. ...

„Stellt Moskau die Zahlungen ein?“

Die Handelsvertretungen zu Moratoriumsverhandlungen beauftragt.

Unter dieser Aufsicht erregenden Ueberschrift schreibt die „Germania“ in einem Teil ihrer Mittwoch-Ausgabe u. a.: Die fürzlich bekannt gewordenen in der nordischen Presse ...

In deutsche Firmen sind in der nächsten Zeit etwa 500 Millionen Reichsmark abzurufen, an amerikanischen Firmen etwa 250 Millionen Reichsmark. ...

Der Rußlandartikel zurückgezogen

Der aufsehenerregende Artikel der „Germania“ in ihrer Reichsausgabe vom Mittwoch ist in ihrer Reichsausgabe vom Mittwoch zurückgezogen.

Eine weitere Goldmilliarde für Frankreich.

Aus Paris verlanet: Hier werden im Laufe dieser Woche wieder für eine Milliarde Franc Goldbarren aus Amerika erbeten. ...

Starke Einküferluste in Norwegen.

Die Gemeindevahlen in Norwegen sind jetzt etwa zur Hälfte durchgeführt. Die Arbeiterpartei verlor 37, die Kommunisten 26 Sitze. ...

Die Abstimmung über die Währungsanträge gegen die Freiregierung wurde vom Reichsrat von Mittwoch auf Donnerstag verschoben.

Wer machte die Inflation?

Die Inflation liegt in der letzten Zeit in so ungelöster Weise gegen die nationale Bewegung wegen deren angeblicher Abkehr, eine neue Inflation herbeizuführen, ...

Hoover erklärt den Youngplan für einen Fehlschlag.

Aus gut unterrichteter Washingtoner Quelle verlautet, daß Hoover vor Finanzberatern rundum erklärt habe, der Youngplan sei ein ebenso trauriger Fehlschlag wie der Dawesplan. ...

Ein Dementi von „zuständiger Stelle“.

Zu dem Artikel der „Germania“ wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die Nachrichten über Prolongationen von Anleiheausgaben jeder Grundlage entbehren. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Wer machte die Inflation?

Die Inflation liegt in der letzten Zeit in so ungelöster Weise gegen die nationale Bewegung wegen deren angeblicher Abkehr, eine neue Inflation herbeizuführen, ...

Wer machte die Inflation? 1. Wann war die Inflation, die das deutsche Sparvermögen verurteilte? 1919 bis 1923. 2. Wer regierte damals und war also verantwortlich für das Mißlingen der Währung? Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten. 3. Wie wurde diese Inflation beendet? Durch die Rentenmark. 4. Wer war der Vater der Rentenmark? Der Deutschnationalen Volkspartei. 5. Wer führte die auf Rentenmark gestützte Sanierung nach der Inflation 1924 durch? Reichsregierungen mit Einfluß oder positiver Unterstützung der Deutschnationalen. 6. Wer hat dieses Gesundheitswert in den folgenden Inflationserregungen wieder jenseitig gemacht? Die folgenden Inflationserregungen, die Regierungen der Großen Koalition. 7. Wann kam die große Weltwirtschaftskrise? Ende 1929. 8. Wer war damals verantwortlich für einen einigermaßen sicheren Schutz des deutschen Volkes und der deutschen Wirtschaft? Die Regierung des sozialdemokratischen Reichspräsidenten Brüning. 9. Wer wollte und mochte die Fehler der Regierung Brüning wieder gutmachen? Die Regierung Brüning, die im Frühjahr 1930 ausbrach. 10. Was veranlaßte die Regierung Brüning? Befürchtung der deutschen sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse, Steuerentlastungen usw. 11. Was wurde hieraus? Milliarden neuer Steuern, Gehalts- und Lohn- und Gehaltsausgaben in Millionen, kurzfristige Arbeitslosigkeit, harter Vertragsauflösung. 12. Wer ist verantwortlich für die Zustände von heute und die Gefahren, die das deutsche Volk in nächster Zukunft bedrohen? Die Regierung Brüning und ihre Parteien, die trotz ihrer Mißerfolge von 1919 bis 1931 sich noch immer vertrauen, Deutschlands Schicksal zu meistern und die nationale Volkssouveränität von der Regierung auszuüben.

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entwindung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind laut „Völkischer Zeitung“ durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. ...

## Die Spaltung der Wirtschaftspartei.

**Protokoll des Wahlkreisverbandes Ostfalen.**  
Der Wahlkreisverband Ostfalen der Wirtschaftspartei nahm am 1. d. M. folgende Entschlüsse an: Die Wirtschaftspartei der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) für den Wahlkreis Ostfalen mißbilligt auf das Entschiedenste die Auflösung der Reichspartei, stellt aber mit Genehmigung der Reichspartei, Reichstagsabgeordneter Obermeister Kiebert, mit der grundsätzlichen Einleitung der Wahlkreispartei einig ein. Die Wirtschaftspartei Ostfalen erteilt für die weiteren Maßnahmen alle Vollmachten der Landesleitung.

Der Vorsitzende der Wirtschaftspartei im Wahlkreis 35 (Mecdenburg-Vöbden), der Kaufmann Otto Voornkamp in Hofdorf, ist von seinem Amt als Vorsitzender zurückzutreten und gleichzeitig aus der Partei auszutreten.

## Braun und Bartels schwer trant.

**Recht Hoepfer-Hilffs juristisch?**  
Der zurückgetretene preussische Finanzminister Hoepfer-Hilff hat den in Altona wohnenden erkrankten preussischen Ministerpräsidenten Brauns beauftragt, in parlamentarischen Kreisen erklärt sich im Zusammenhang damit hinsichtlich des Verfalls der im Gange liegenden Hoepfer-Hilffs als preussischen Finanzminister wieder zurückzugewinnen.

Im übrigen scheint die Erkrankung des preussischen Ministerpräsidenten noch ernster Natur zu sein, als dies bisher angenommen wurde. Wenn der Ministerpräsident wieder nach Berlin zurückkehren kann, heißt noch nicht viel.

Der Zustand des sozialistischen Präsidenten des Reichstages, Johannes Baerle, der sich seit längerer Zeit wegen einer Infektion im Sanatorium befindet, hat sich etwas gebessert. Seine Genesung ist Dienstagvormittag an das Krankenhaus gerufen worden.

## Die sozialistischen Wahlverluste in Frankreich.

Das Pariser „Welt Journal“ veröffentlicht eine Zusammenfassung der sozialistischen Mandatsverluste bei den Generalrats- und Gemeinderatswahlen in Frankreich. 116 Mandate sind den Sozialisten verloren gegangen. Wenn auch die Verluste sich auf ganz Frankreich verteilen und deshalb nur geringe Verluste in den einzelnen Generalrats- und Gemeinderatsparlamenten kaum zur Folge hätten, so seien sie doch als Gesamtsymptom höchst bedeutungsvoll. Schon bei den vorletzten Generalratswahlen hätten die Sozialisten 14 Mandate eingebüßt, so daß der Gesamterfolg in zwei Wahlen um 20 Mandate erziele.

## Erhöhung der Hochschulgebühren.

Der preussische Kultusminister Grimme hat durch Erlass verschiedene Universitätsgebühren erhöht. So wird mit Wirkung für das November beginnende Semester das allgemeine Schulgeld von 85 auf 100 M. je Semester heraufgesetzt. Die Immatrikulationsgebühr, die bisher für die erste Immatrikulation 25 M., für jede weitere 10 M. betrug, beträgt nunmehr einheitlich 30 M. Erhöht werden auch die Gebühren für die akademischen Einrichtungen, die Kollegen der Wissenschaften dagegen unverändert.

## Sum 100. Geburtstag Bernhard Rogges.

Am 22. Oktober jährt sich zum 100. Male der Tag, an dem Bernhard Rogge in Groß-Trausnitz bei Riesa die Welt erblickte, der Mann, der als „Herrn Rogge“ bekannt ist, an dem unvergesslichen 15. Januar 1871 im Spiegelglas auf Westfalen dem deutschen Kaiser und den deutschen Fürsten in gottesdienlicher Feierlande das Herz zu erheben an Rang und Würde. Als vierter Sohn des Pfarrers Wilhelm Rogge geboren, wuchs Bernhard Rogge im Kreise zahlreicher Geschwister in Rogge-Litz auf, wurde vom Vater zunächst selbst unterrichtet und bezog dann die allernächste Landes- u. d. B. P. O. S. in P. O. S. bis zu seinem Tode an verbunden geblieben ist. In seinen Lebenserinnerungen aus seinen Jahrzehnten schildert Rogge einmal seine Fahrt nach Berlin, die erste Elternhochzeit, die ihn auch über die P. O. S. führte, das Leben und Treiben in der P. O. S., den Unterricht und die Persönlichkeiten seiner Lehrer. Eine Fülle von Einbräuten, Ereignissen und Geschehnissen dieser Anstalt treten uns in seinen Ausführungen entgegen, hervorgehoben und klar hervorgehoben, die für alle alten Vorleser und ein Stück Schulgeschichte aus der alten alten Zeit.

Nach beendendem Studium bezog Rogge die Universität Halle, wo er zunächst drei Semester Philosophie studierte, aber sich schon mit dem Gedanken trug, das Studium der Theologie zu erlangen. Diesen Gedanken ließ er, als er im Winter 1881 in Bonn sein Studium fortsetzte, zur Tat werden und ließ sich dort als Student der Theologie immatrikulieren. Hier hat er zu den Tüchen Albert Ritschl und Richard Hübner gelesen, die auf seine ganze theologische Bildung und Gewissen großen Einfluß ausübten. Nach beendendem ersten Examen wurde er Vikar in Wollbrand bei Koblentz, Deutsche

## Maßnahmen gegen den Bolschewismus?

Aus Berlin verlautet: Das Reichsinnenministerium hat die Säuberungsarbeiten esucht über die Handhabung der bolschewistischen Agitation unter der noch nicht maßberechtigenden Jugend Berichte an das Ministerium zu geben. Wie man hört, findet eine Konferenz der Innenminister der Länder in der nächsten Woche in Berlin statt.

Das Ergebnis des Reichsinnenministers an die Länder betrifft auf die Anteilnahme der verschiedenen Vereine und Adressatinnen an den zur Aburteilung gelangten terroristischen Verbrechen. Allgemein ist die Auffassung, daß wir vor einschneidenden Maßnahmen des Reiches gegen den Bolschewismus und auch gegen die Götzenagitation in der sozialistischen Jugend stehen. Wie weit hier die Dinge leider sich entwickeln haben, beweist, daß in zwei Berlin-Verurteilungen Schlägen gegen die Teilnehmer unter den Schülern und Schülerninnen angeordnet worden sind.

## Kein Einschreiten Groeners wegen des SA.-Tages in Braunschweig.

Zunächst verlautet aus Berlin: Der Reichsinnenminister General Groener hat auf Grund des Berichtes des braunschweigischen Landeshauptmannes keine Veranlassung gefunden, wegen des SA.-Tages gegen das SA.-Braunschweig etwas zu unternehmen. Beim Reichsinnenminister waren Tugende von Anzeigen aus sozialdemokratischen und Reichsbannerkreisen eingegangen.

## Bericht des Garnisonältesten in Braunschweig.

Reichsinnen- und Reichswehrminister Groener hat den Garnisonältesten der Reichswehr in Braunschweig, Oberst Geiger, zur Berichterstattung angefordert. Der Bericht lautet, die Polizei sei vollkommen Herr der Lage gewesen; eine militärische Vorbeuge gegen die SA sei nicht gegeben gewesen. Auch am 17. Oktober sei ein solches Vorgehen nicht notwendig gewesen, obwohl bekanntgeworden war, daß auch die Generale der Nationalsozialistischen Jugend von auswärtig bekommen hatten und es bereits Schlägereien mit Verletzten gegeben habe. Am Abend des 17. Oktober habe ein Aufmarsch von 6000 Nationalsozialisten stattgefunden, der durch die Schaulustigen, die sich an dem Aufmarsch beteiligten, habe einen sehr lebhaften Eindruck gemacht, auch Frauen und Kinder dem Aufmarsch zuzusehen zu lassen. Zu ernsthaften Zwischenfällen sei es nirgendwo gekommen.

„Ich selbst war den ganzen Abend in der Stadt und kam erst nach Mitternacht nach Hause, und zwar ohne jeden Zwischenfall bemerkt zu haben.“

Ueber die Ereignisse des 18. Oktober (Sonntag) sagt der Bericht, daß sämtliche Veranstaltungen außerordentlich diszipliniert gewesen seien. Lediglich das lange Warten und gelegentliche Ueberfälle auf Nationalsozialisten haben an einzelnen Stellen vorübergehende Spannung ausgelöst. Von der einen Seite, und zwar nicht von Nationalsozialisten wurde das Verhalten aufgereizt, wogegen von der anderen Seite mit Schlägen auch ein Häufchen geantwortet wurde, was eine Menge Verletzten herbeiführte.

Am Freitagabend war die Zeit zwischen 17 und 18 Uhr. Die Polizei war jedoch in jedem Augenblick Herr der Lage, so daß es nicht nötig war, von der Waffe Gebrauch zu machen. Mit großem Erfolge wurde ein Sprengwagen

diese Zeit aus einem auf Vorberatung der 1500er Präfektur, nach deren Befehlen er am 26. einmündig zum Fahrer von Stöckera bei Wagen gewandt wurde. Vorher hatte er sich in Stöckern mit der Tochter Anna des damaligen Konfirmanden, und Militärpflichtigen, in deren Haus er sich aufhielt, die ihm im August 1886 ins eigene Pfarrhaus als glückliche Pfarrfrau folgte. Zwei Jahre hat er dieser seiner ersten Gemeinde gedient und wurde 1889 zum Divisionspfarrer in Koblentz gewandt, aber vertrieben hat man ihn in seiner ersten Gemeinde nicht, wie er seinerseits auch dieser Gemeinde immer ein treues Gewissen bewahrt hat.

Nach abermals drei Jahren wurde er unter Ernennung zum Hofprediger an die Hof- und gleichzeitige Divisionspfarrer beim Garbener. 14 Jahre hat er an dieser Kirche gelebt, bis er am 22. August 1897 als Divisionspfarrer, darnach als Hofprediger der Büchelgemeinde der Hof- und Garnisonkirche. Ueber diese seine „Lebensreise, weiterbestehende Tätigkeit kann im Rahmen dieses Aufsatzes nicht eingehend berichtet werden; von Potsdam aus, 1901 er zweimal ins Feld, 1898 und 1870, er war ein edler Soldatenprediger, nicht nur beliebt bei den Offizieren, sondern auch hochachtungsvoll bei den Mannschaften, anerkennend und beschärfend. Er war auch ein beachteter „Gastgeber“ und er, der namentlich in den Jahren bis zur Jahrhundertwende fast ein volles Gotteshaus mit einer andächtigen Gemeinde vor sich sah, der aus seiner inneren Ueberzeugung niemals ein Schmachtmittel und selbst Vorkommnisse in den höchsten Kreisen, wie z. B. den Uebertritt der Prinzessin Sophie von Preußen zum griechisch-katholischen Glauben, deutlich verurteilte.

Freimütig und aufrichtig hat er allezeit die Rechte der evangelischen Kirche vertreten, haben auch die kirchlichen Behörden des Evangelischen Bundes, ein fleißiger Mitarbeiter im Ostpreussischen, zu dessen

## Kommunistische Ausschreitungen in Essen.

Wie die Pressestelle des Polizeipräsidiums Essen mitteilt, hätte die kommunistische Partei am Dienstag nachmittag Demonstrationen auf dem Burgplatz und im Stadteil Essen-Borbeck aufgerufen. Als sich trotz Verbotes dieser Demonstrationen mit Anbruch der Dunkelheit in der Innenstadt zahlreiche Arbeiter der SA, an demselben Abend die kommunistischen Arbeiterpartei und nachher insgesamt 218 Personen folgten. Gegen 18.25 Uhr wurde im Stadteil Essen-Borbeck eine Schutzpolizeistreife, bestehend aus acht Beamten, von etwa 200 bis 250 Personen mit Steinen beworfen. Auf dem Marsch wurden etwa 15 Schläge an sie abgegeben. Die Beamten erwiderten nun das Feuer. Als etwa 25 Beamte zur Verstärkung eintrafen, konnte die Menge zerstreut und die Ordnung wieder hergestellt werden. Verletzt wurden drei junge Männer und zwar durch Schläger, Faust- und Derschensschläger.

eingesetzt. Auch nachts war die Lage so, daß kein Bedenken bestand, auch Frauen und Kinder auszuheben zu lassen. Die verhältnismäßig hohe Zahl (zwei Tote und 60 Verletzte) erklärt sich durch das Verlangen, daß die kommunistischen Arbeiter und ihre politischen Freunde in der Stadt zu einer gereizten Stimmung gewisser Bevölkerungskreise.

## Zwei Zentner Schlagwerkzeuge der Roten.

Weiter verlautet aus Braunschweig: Im hiesigen Polizeipräsidium haben sich wahre Berge von Äxten über Vernehmungen festgenommener gesammelt. In einem besonderen Raum hat man eine nahezu zwei Zentner schwere Sammlung von Schlagwerkzeugen, Keulen und anderen gefährlichen Kampfweaffen aufgestellt. Aus Eisen- und Stahlblech sind regelrechte Keulen und Schlagwerkzeuge angefertigt worden. Einzelne sind diese Waffengeräte sogar mit langen in Eisen beschlagenen Griffen versehen. Zwei Personen, die mit Waffen in der Hand von der Polizei angehalten wurden, vor dem Schneider zu einem Monat bzw. zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Der SA-Mann Hebe aus Ester wurde am 17. Oktober in der Stadt in der Wohnung eines Mannes, der im Wohnungsbau am Hinterhof angeheftet.

## Kommunistischer Mord in Wolfenbüttel.

In Wolfenbüttel wurde von Kommunisten auf einige von der Laguna aus Braunschweig heimkehrende Nationalsozialisten ein Mordanschlag ausgeführt, wobei viele Nationalsozialisten durch Schüsse verletzt wurden. Dabei wurde ein Mitglied der SA, ein gewisser Mord, verurteilt. Kriminalbeamte fanden in der Nacht zum Dienstag auf einem Eisenbahnweg am 17. Oktober der nationalsozialistischen Jugend angehörend, die in der Stadt Wolfenbüttel in der Nacht zum 17. Oktober verurteilt wurden, daß er sich dabei anzuhalten sein muß. Der Tote wurde dann von seinen Mörder an den Eisenbahnweg geschleppt, um ihn von dem nächsten Eisenbahnzuge überfahren zu lassen. Auf diese Weise sollte ein Selbstmord veranlaßt werden.

## Kommunistische Ueberfälle.

In den Berliner Vororten Zehl, Nichtenberg und Reinickendorf haben kommunistische Sturmtruppen letzte Woche der SA überfallen

den SA-Vorstand er lange Jahre abhört hat, einen treuen Mitarbeiter der Vorstands der Reichsgemeinde, und Unterabteilung von 1873, ein unentwegter Führer der Evangelischen Vereinigung. Seinen Konfirmanden war er ein väterlicher Freund und Berater, deren Gemeindeglieder er geleitet, hat er, der sich bei der SA, ein gewisser Mord, verurteilt. Als ich selber im Kinderkrippendienst und dann sein letzter Hilfsprediger war, habe ich unendlich viel Anregungen und Winke für die Gemeindeglieder von ihm empfangen, was für ich ihm allzeit dankbar bleibe.

Das Leben in seinem Hause war ein echt deutsches Familienleben voll Gattungsgefühl und Schlichtheit. Mit uniger Liebe und Verehrung hing seine Kinder an ihm, und er baute die große Freude, sie alle bis auf drei ins Leben heranwachsen zu sehen, durfte es auch erleben, daß seine Söhne hochangesehene Uebensstellungen sich erlangten. Eine Reihe von Entfern und Entfernungen bildete die Freude seines Alters.

Als vorläufiger Volksschriftsteller hat Bernhard Rogge nach wertvollem Buch über den geschichtlichen und literarischen Leben geschrieben. Sein Aufbruch ins 1883 wurde das Schicksal weithin als Erinnerungsgabe mitgegeben, andere Bücher kamen als Schulbücher zur Verteilung. Seine schon ererbten Lebenserinnerungen sind eine wertvolle Arbeit, die den Leser über die Persönlichkeiten der großen Zeit, die er erlebt hat. Wenn seiner Charakteristik Kaiser Wilhelm I., des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, des Prinzen Friedrich Carl, des Reichsmilitärs von Posen und vieler anderer, die in ihm darin aufgeführt sind. Im ersten Augenblick seiner vielseitigen amtlichen und literarischen Tätigkeit hat ihm die theologische Fakultät in Gießen 1888 den Titel eines Ehrendoktors der Theologie verliehen, auch ließ ihn D. Rogge viel Anerkennung und Auszeichnung teilens, die das Zeugnis war, daß er mit ihm verbundenen Vereine erfahren. Besonders trat seine Beliebtheit, deren

und durch Steinwürfe demoliert. In allen Fällen konnte die Täter entkommen. In Dranienburg bei Berlin gegen Kommunisten spät abends durch die Geschäftsstraße und warfen in den von den SA bewachten Lokalen die Fensterbänke ein. Verhaftungen sind nicht vorgenommen.

Auch die Berliner Straßen erhielten in letzter Nacht wieder den Besuch von sogenannten Karnevalisten, die sich mit roter Farbe und aufreizenden Inschriften bemalten.

## Keine Annäherungsabsichten des Zentrums an die Nationalsozialisten.

Aus Berlin verlautet: Das Zentrum, das erklärt hatte, es werde sich nicht an einer Rechtskoalition beteiligen, hat durch den Mund mehrerer prominenter Führer sich auch gegen eine Annäherung der Regierungskoalition an die Nationalsozialisten ausgesprochen. Damit entfallen die Vermutungen und Gerüchte, die aus Berlin und Braunschweig über die Annäherung an Draniungs Antwort in seiner Reichstagsrede in verschiedenen politischen Kreisen ausgesprochen wurden.

## Dreijährige Verlängerung der Amsteg Hindenburgs?

Aus Berlin erfahren wir: Bevor die Reichstagsabgeordneten Berlin verlassen haben, wurde auch über das nunmehr als sicher anzunehmende Regierungsverlangen gesprochen, daß der Reichstag im Februar die Verlängerung der Amsteg Hindenburgs auszusprechen soll. Der Kaiser hat über diese Absichten bereits eingehend mit Führern der verschiedenen Regierungsparteien gesprochen. Da eine entsprechende Gesetzesvorlage der Regierung, wohl verfassungswidrig, eine Zweijährige Verlängerung im Reichstag vorzuschlagen ist, die Unterfertigung weiterer Parteien notwendig. Wenn man nur in diesem Sinne von Verhandlungen verhandelt mit den Nationalsozialisten spricht, dann dürfte man auf dem richtigen Wege sein.

Weiter verlautet, daß das Reichskabinett eine Gesetzesvorlage über dreijährige Verlängerung der Amsteg Hindenburgs bereits unmittelbar nach Fertigstellung des Wirtschaftsprogramms beraten wird.

## Schanghai von Japanern bombardiert.

Die Londoner „Times“ meldet aus Schanghai: Lieber Stadt und Umgebung waren japanische Luftschiffe am 2. d. M. Bomben ab 18 Personen sind getötet. Die Ausländer flüchten panikartig auf die im Hafen liegenden Schiffe, deren Anstreife aber nicht möglich sein soll.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Peking: Die Japaner haben ihren Vormarsch weiter angeknüpft. Die japanische Armee unter Generalin belegt und zöhrliche Verhandlungen von russischen Agenten vorgenommen. Die Gefahr rückt dabei näher, daß der chinesisch-japanische Krieg zu einem japanisch-russischen Zusammenstoß führe.

## Mandschurei - Ruhrgebiet.

Nach Ausfasser Meldungen aus Tokio nimmt in Japan die Bewegung gegen die Einmischung des Völkerbundes und Amerikas in den mandchurischen Konflikt ständig zu. Die Tokioer Zeitungen schreiben, der Völkersbund habe zu schwächen und sich nicht in die chinesischen Angelegenheiten einzumischen und erinnern daran, daß Genf auch augunsten Deutschlands während der Belegung des Ostpreussens durch Frankreich seinen Finger gerührt habe.

er sich zu erheben hatte, bei seinem 1908 gezeigten, die Dientätigkeit, die Erziehung, weil dem eine Abrechnung von Gütewählenden die andere abließ und die ihm allgemein gesagte Vererbung sichtbar zum Ausdruck kam. 75jährig trat er in den Ruhestand, aber der Ruhe trat er nicht, sondern war nach wie vor literarisch tätig und beteiligte sich an aller vaterländischen und kirchlichen Arbeit, für die ihm nun noch mehr Zeit blieb. Daß diesem echt deutschen Manne, der den Aufstieg Deutschlands und die hohe Förderung im französischen Kaiserhof in voller Mithilfe miterlebt hatte, der Zusammenhang unseres Vaterlandes und die Revolution bis ins innere Mark getroffen hat, wird jeder begreifen. Ihm war der Rückblick in alter Posen, dessen Ueberlieferung, was vertrieben, so verdrängt er sein letztes Lebensjahr im Heim seiner Tochter in Zdarbus an der Elbe der Stadt, wo er noch verständiglich amtiert hat, aber seine innere Kraft war gebrochen und von dem Tage an, da der Schmachtschlag von Versailles geschlagen wurde, wurde sein Gesundheitszustand täglich schlechter.

Am 8. August 1910 istob er seine Augen für immer und wurde am 18. August in Potsdam nach einer Trauerfeier in der alten Stätte seiner langjährigen Wirkamkeit, in der Hof- und Garnisonkirche, auf dem „Iten Friedhof“ an der Seite seines Gattin beigesetzt. Auf diesem, ihm nun verbundenen geliebten Grabstein steht das Wort „Gott ist mit ihm“, das er im Jahre 1870, das so ganz seine ganze Arbeit kennzeichnet, herausgehoben aus einem tiefen, unerschütterlichen Glauben und einer tiefen Liebe zur evangelischen Kirche. Wenn man seine 40 Lebensjahre im Potsdam begangene wird, dann möge auch die evangelische Kirche dieses Wortes dankbar sein. Das Gedächtnis des Verstorbenen bleibe in Segen.“

Oberpfarrer Thiedo.



Aus Merseburg.

Der Obstgarten im Herbst.

Die Obsterei ist fast beendet. Das letzte Winterobst soll heute wie möglich...

Der Sämling hat, sollte je jeden Tag in den Obstgärten lassen, es tut dem Sämling...

Stark und Düng hierin bekanntlich niemals annehmen gegeben werden die Düng...

Bauernverein tagt heute.

Heute nachmittag 3 Uhr tagt im "Lokal" der Bauernverein Merseburg und Umgebung...

Prüfung von Polizeihunden.

Der Zweiverters Merseburg des 1. hiesigen Polizeihundvereins hielt am Sonntagvormittag...

Spätwagen an Halle.

Hierdurch teilen wir mit, daß, wie wir jetzt erfahren, auch noch ein Spätwagen der Merseburger Heberlandbahn...

Geschäfts-anns.

Morgen eröffnet Herr Eduard Born in der Siedlung "Freienfeld", Badedammstraße 12...

Geschäftsüberlegung.

Die seit Jahren gut eingeführte Möbelfirma Kurt Engel, Vertretung für das deutsche Möbel- und Polsterwarengeschäft GmbH...

Im Reiche der Saalelfen.

Ausflug des Vereins für Heimatkunde nach Köpzig.

Auf der Höhe nördlich von Schlopau gemauert man einen umfassenen Wall über d. Niederung der Aue...

Wie die Aue ward.

Die Aue entstand in und nach der Eiszeit durch die ausnahmsweise Tätigkeit der Elfter...

"Sand-Corbetha".

Der nächste Ort, Corbetha liegt noch am Rande des Tales, auf dem Abhänge eines tertiären Sandbetteles...

Mondbühnenbauer am Saalestrand.

Hinter Korbeitz tritt die Saale wiederholt auf den Weg, von welchem man die gewaltigen Schleißen...

Die "Alte Saale".

Bei Hohenweiden, dem alten Wodina, das 1691 dem Kloster St. Petri in der Altburg gebaute...

Neukirchen.

Der zunächst gelegene Ort Neukirchen 1291 Neukirch genannt, gehört wohl zu...

Auf Grund der Sparverordnung!

Wohlfahrtsrichtsätze müssen herabgesetzt bleiben.

Der Magistrat hat sich in seiner gestrigen Sitzung erneut mit der Frage der Herabsetzung der Richtsätze...

Der Magistrat erkennt die Not der Erwerbslosen durchaus an und glaubt dieser Not...

Seider zwingt aber die sich immer schwieriger gestaltende Finanzlage der Stadt in Verbindung mit der preislichen Sparverordnung...

Deshalb hat der Magistrat nach nochmaliger eingehender Prüfung der Gesamtlage...

Filmschau

"Don Windhund".

Baumunternehmer Dittmar (Max Waldberg) betonen am 1. und Vater dreier recht niedlicher Töchter...

Überrascht. Was auch moß das heute vor; denn so sind sie alle, alle glänzend geworden...

Merseburger Wochenmarkt.

Mutter 75-80; Eier 11-12; Quark 25; Zwiebeln 10 Pf. 55; Tomaten 10-20; Radisee 2 Bb. 15...

Eindruck in die Obstbude.

Welchen Eindruck von unbekanntem Täter in einer Obstbude im Nebendort Feld, eingedrungen worden...

Wettervorhersage.

Vorhersage bis Donnerstagabend: zunächst noch böige nördliche Winde...

25 Jahre im Dienst.

Der Straßenbahnkontrollleur Franz Bau, Luisenstraße 14 wohnhaft, feierte gestern sein 25jähriges Dienstjubiläum...

den jüngsten dieser Siedlungen, wenn sich nicht das alte Eldendorfer, der König des Elbs (Sitz in eine Kaserne von Ziegeln) als sein Vorgänger erweist...

Wider Bischof Thilo.

Am Ende des 15. Jahrhunderts sah Wilhelm Thilo, ein Sohn des Bischofs Thilo von Erfurt, auf Neukirchen...

Des Stiftshauptmanns Verlegung.

Der Gefangenen war wie durch ein Wunder der Stiftshauptmann Georg Hofe entgangen. Er ordnete nun einen Nachzug...

Rosenhof-Verkehr.

Von Neukirchen fährt ein angenehmer Kirchweg nach dem nahegelegenen Rosenhof...

Wald über Saalewiesen.

Von Neukirchen nimmt die weite Wieseneckfläche zwischen Saale und Mühlengraben den Wanderer auf...

Am Ziel und wieder dahem.

In Richtung wird dem Wanderer die wohlverdiente Erholung und Erfrischung...

Advertisement for Hauswaldt KAKAO, featuring an illustration of a chocolate bar and a cup of cocoa.











# Die Geburtstagskarte verrät den Mörder.

Bei starkem Aufsehen begann vor dem Schwurgericht in Wlatau der mit Spannung erwartete Mordprozess gegen den 23jährigen Autodiefen Thomas, durch den im April dieses Jahres der Reisende Walter in seinem Kleinstadl ermordet und beraubt wurde.

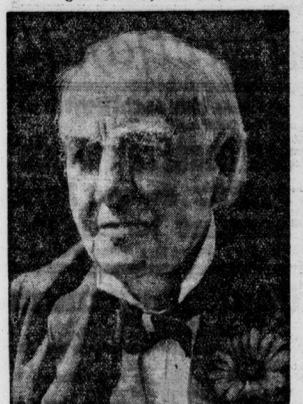
Die Tat wurde mit ungewöhnlicher Raffinesse und Brutalität verübt. Der nach einer Unterjochung ritlos entlassene Autodiefen, der aus Karz bei Weiz (S.-E.) stammt, hatte sich mit einer geladenen Pistole bemächtigelt, auf Wanderschaft begab und beschloß, sich mit Hilfe des Revolvers Geld zu verschaffen. Im Kreis Wlatau nahm er an der nach Wlatau fahrenden Beirstraße bei einer Wegsperrung Aufstellung und bot sich den haltenden Automobilisten an, ihnen die Umleitung zu zeigen und mitzuführen. Der 23jährige verheiratete Reisende Walter, aus Delz, der in seinem Kleinstadl dort ebenfalls entlastet, nahm den Schloffer mit.

Schon wenige Minuten nach der Abfahrt führte Thomas sein Vorhaben aus, indem er plötzlich auf den neben ihm sitzenden Reisenden aus Schiffe absetzte, dem das Lenkrad nahm und den Wagen abstopfte. In diesem Augenblick kamen zwei Nachbahrer vorbei, die aber annehmen, es hätte sich bei dem Knall um eine Beschädigung gehandelt. Thomas fuhr mit dem Auto auf einen Feldweg und löste den Reisenden.

Der trotz seiner schweren Verletzungen noch lebende Walter wurde in den Hof, darauf nahm er dem Ermordeten die Wäsche in Höhe von 140 Mark ab, bedeckte den Toten mit seinem alten Mantel und fuhr mit der Wäsche nach Hause.

Durch die Firmenkarte des Mantels und eine Geburtstagskarte, die der Mörder von der nächstgelegenen Bahnstation an seine Frau geschickt hatte, kam die Polizei auf die Spur des Mörders. Der Prozess gegen Thomas, der im allgemeinen geandächtig ist, wird wahrscheinlich mehrere Tage dauern.

## Zum Tode Thomas Edisons.



Thomas Alva Edison, an seinem letzten Geburtstag aufgenommen. Der „Zauberer von Menlo-Park“, Thomas Alva Edison, ist nach wochenlangem, abgemessenen Kampf mit dem Tode im Alter von 84 Jahren gestorben. Mit Edison, dem weltberühmtesten Erfinder der Glühlampe, des Phonographen, des Mikrophons usw., ist der Mann aus der Welt geschieden, der das Gesicht unserer jetzigen Zeitalters entscheidend geformt hat.

## Die Gegenleistung für die Schwalben:

Der Vorsitzende des Tierfuchvereins von Venedig ist davon überzeugt worden, daß Wien als Gegenleistung für den Flugtransport der Schwalben, der vor kurzem nach Venedig geleitet wurde, nichts Geringeres als einige Hundert Raben verlange. Die Raben sollen ebenfalls mittels Flugzeug nach Wien befördert werden. Der Transport der Raben dürfte sich schwieriger gestalten als der der Schwalben, obwohl die in Wien gemühten Mäusejäger die Zufahrt besser vertragen dürften als die geliebten Jagdräuber, die beinahe nicht alle lebend ihr Ziel erreicht haben.

## Ein Pechvogel.

Der Mann, der lieber nicht verhaftet werden konnte. Ein tragikomischer Zufall ereignete sich im Berliner Kriminalgericht, wo ein Hausdiener wegen Diebstahls und Unterschlagung an seinen Moneten Gefängnis verurteilt wurde. Nach der Urteilsverkündung bei der Angeklagte das Gericht eindringlich, ihn doch sofort zu verhaften. Er wohne in Kärntner, habe aber kein Fahrgele, wisse nicht, was er in Berlin anfangen solle und möchte deshalb gleich ins Gefängnis. Der Vorsitzende nahm Rücksprache mit den Beisitzern. Das Ergebnis lautete unangenehm. Er der Vorsitzende ernte beim besten Willen nicht helfen, da nicht sein Grund verliere. Denn Anführerhaft ist nicht gegeben. Der Angeklagte müßte sich trösten mit der Bemerkung, daß draußen ein Mann stehe, dem

eine Anklage wegen Kindesverwechslung erhebt. Seine Frau hatte nämlich vor fünf Jahren einen Knaben zur Welt gebracht, der im Gegensatz zu den anderen Kindern des Ehepaars anfallend schwach und kränklich war. Das Kind blieb bei der weiteren Entwicklung auch geistig zurück, so daß der Kaufmann immer härtere Zweifel hatte, ob das Kind von ihm komme, und behauptete, das Baby müßte nach der Geburt in der Klinik verwechselt worden sein.

## Prozess um zwei vertauschte Balge.

Ein eigenartiger Prozess kommt demnächst vor dem Schwurgericht in Wlatau (Schlesien) zur Verhandlung. Vor einiger Zeit hatte ein Wlauer Kaufmann bei der Kriminalpolizei

notwendige und tragbare Maß beschaffen und dadurch eine Ueberschuldung verursacht. Weiter hätte er seiner geistlichen Niedrigkeit nicht genügt und die notwendigen Maßnahmen zur finanziellen Sanierung der Kasse nicht rechtzeitig getroffen. Auch dem habe es der Vorstand verümt, eine dem eingetretenen Mitleidschwund entsprechende Personalbeschränkung durchzuführen. Nach alledem biete der Vorstand seine Demission für eine künftige amandatierte Geschäftsführung.

## Drei weitere Todesopfer der Grubenatastrophe.

Das Grubenunglück auf der Heide Most-Gebirg hat drei weitere Todesopfer gefordert. In der Nacht zum Dienstag starben von dem insgesamt 22 Verletzten drei Bergknappen. Der Verbleib auf der Heide wird bis auf das Unglücksereignis vollkommen durchgeführt. Die Untersuchung ist noch im Gange. Wenigstens ist über die Unfallursache noch nicht zu sagen.

# Rote Mißwirtschaft in einer Krankenkasse.

Die Belege werden in Kisten aufbewahrt. — 200 000 Mark unterschlagen.

Die sozialdemokratische Mißwirtschaft in der Allgemeinen Breslauer Ortskrankenkasse hat das Preussische Volkskrankenversicherungsgesetz durchgreifend Maßnahmen veranlaßt. Der Breslauer Regierungspräsident hat im Verlaufe einer vom Volkskrankenversicherungsgesetz angeordneten Nachprüfung die Suspension des gesamten Vorstandes angeordnet. Die vorläufige Geschäftsführung ist einem Breslauer Rechtsanwalt übertragen worden, und zwar dem Stadtamtmann Richter, der die Leitung der kommunalen Vertriebskrankenkasse inne hat.

## Mit einem luxuriösen Erweiterungsbau fing es an.

Die Mißwirtschaft bei der Breslauer Ortskrankenkasse hielt schon fast Jahr und Tag im Mittelpunkt des öffentlichen Lebens. Es fing damit an, daß die Krankenkasse einen luxuriösen Erweiterungsbau erbaute, der in keinem Verhältnis zur Not der Zeit und der finanziellen Lage des Unternehmens stand.

Die Kosten waren ursprünglich mit 600 000 Mark veranschlagt; schließlich aber stieg sie auf 4 1/2 Mill. Mark. Diese gewaltige Glasüberdeckung hatte die Krankenkasse nicht rechtfertigen können. Bald darauf wurden

## umfangreiche Unterschlagungen entdeckt.

Es stellte sich heraus, daß der sozialdemokratische Vorsteher der Abteilung Reichsversicherung in der Kasse mit Hilfe mehrerer Komplizen rund 200 000 Mark unterschlagen hatte. Im Verlauf des gegen ihn eingeleiteten Strafverfahrens wurde auch der sozialdemokratische Direktor der Kasse seines Amtes enthoben, da der dringende Verdacht besteht, daß ihm die Unregelmäßigkeiten bekannt gewesen sind. Insgesamt sind sechs Personen in das Strafverfahren verwickelt, darunter auch ein Arzt, der mit dem Vorsteher befreundet gewesen ist. Bei der Aufdeckung der Verbrechen kam auch heraus, daß die

## Geschäftsführung ungläublich lieberlich war.

Zum Beispiel wurden wichtige Belege in wirrem Durcheinander in Kisten aufbewahrt. Es war auch öfters möglich, daß fingierte Zahlungsaufstellungen an die Kasse gingen und eingelöst wurden. Die Finanzen wurden immer geräucherter, und es mußte eine Verabfolgung der Bestellungen vorgenommen werden, gleichzeitig aber eine gehobene Erhöhung der Beiträge, um den Etat nur einigermaßen zu balancieren. In kurzer Zeit ist eine schwebende Schuld von 1 1/2 Millionen Mark Reichsversicherung auf 1 1/2 Millionen Mark angewachsen. Die Krankenkasse konnte ihren Verpflichtungen gegenüber den Ärzten und den Apotheken nicht mehr pünktlich nachkommen und mußte um Zahlungsaufschub nachsuchen. Zu alledem trat eine Gläubigertendenz und ein Streit zwischen Vorstand und Kassenausschuß ein.

## Der Regierungspräsident stellte 150 Fragen.

Da es mit diesen Mißständen immer weiter ging, mißte sich die Aufsichtsbehörde ein. Der Breslauer Regierungspräsident forderte Vernehmung vor rund 150 Fragen über Einzelheiten der Geschäftsführung. Diese Fragen wurden in ungenügender Weise beantwortet. Nachdem sich das Versicherungsamt in Breslau, ferner das Oberversicherungsamt und das Reichsversicherungsamt mit diesen Umständen eingehend beschäftigt haben, ist jetzt endlich ein Grund ministerieller Anordnung durch Suspension des Gesamtvorstandes der erste Schritt zur Besserung der Dinge getan worden.

## Suspension des gesamten Vorstandes.

In der Suspensionsbescheidung des Breslauer Regierungspräsidenten sind der aus 24 Personen bestehende Vorstand der Breslauer Ortskrankenkasse, dessen Vorsitzender ein sozialdemokratischer Stadtrat ist, als völlig ungeeignet für seine Aufgabe bezeichnet. Es heißt u. a.: Der Vorstand hat in der Verwaltung der Reichsversicherung die Redlichkeit und Redlichkeit der Verwaltung nicht hinreichend überwacht. Bei dem Erweiterungsbau habe er sich nicht auf das

# Man wünscht das Ende des Calmette-Prozesses.

Am Beginn der Dienstreise-Verhandlung wird zunächst ein Schreiben des schwedischen Gesundheitsamtes an das Biederer-Gesundheitsamt, in dem die Ankunft erteilt wird, daß die Ausgabe des B. C. G. (Calmette-Vakzillen) in Schweden general erlöse und durch händliche Tiererlöse übermäßig werde. Auf die Frage, ob nicht ein entsprechendes Vorgehen in Biederrath angebracht gewesen wäre, erwidert Professor Dende, er habe damals angenommen, daß es sich um ein durchaus erprobtes Verfahren handele. Bei einer längeren Auseinandersetzung über den Verzicht auf humane Basillen (von Biederrath) und humane Basillen kommt das Gutachten des Reichsgesundheitsamts zur Sprache, in welchem bekanntlich festgestellt wurde, daß das von Biederrath übermittelte Material humane Basillen enthalten habe.

Ergänzen müssen Berliner Abendblätter, daß die Mitglieder der Breslauer Allgemeinen Ortskrankenkasse, die mehrere Millionen Betragen, durch starke Ausgabenüberschreitungen bei dem Neubau der Ortskrankenkasse, der statt 800 000 Mark 4,5 Mill. Mark gekostet hat, aufgezogen worden seien, so daß sich auch daraus mit der großen Schwere der Breslauer Ortskrankenkasse ergeben hätten. Der Mitgliederstand sei von 168 000 auf 181 000 zurückgegangen.

Man soll Professor Klog vernommen werden, der letzte der vier Angeklagten. Eine Beschäftigung des Biederrathes und des Laboratoriums soll sich angeschlossen. Dann kann nächste Woche der Zeugnisaufmarsch in diesem Prozesse beginnen, von dem die gesamte Biederer-Bürgerchaft heute behauptet, daß er bereits viel zu lange gedauert hat.

## Amerikas größtes Bühnenunternehmen

Das Schuber-Deater, Amerikas größtes Bühnenunternehmen, mußte seinen Bankrott erklären. — Theaterkrise in aller Welt!

## Canal auf der Fahrt nach Amerika.



Der französische Ministerpräsident Canal mit seiner Tochter, die ihn nach Washington begleitet, an Bord des Dampfers „Le France“ bei der Abfahrt aus Le Havre. — Viel Eilm für Meereshöhepunkt scheint Canal nicht gerade zu haben. Und die Tochter auch wohl auch nicht, was ihr Vater für Gaunereien zum weiteren Ruin der Welt unbedeckt.

# Die Medaille der Reichsregierung wird — Kathreiner verliehen!

Die 2. Internationale Hygieneausstellung in Dresden hat eben ihre Pforten geschlossen. Dieses Neue, Wunderbare hat die Wissenschaft und die Industrie und gezeigt — sehr vieles... Die höchste Auszeichnung aber, die Medaille der Reichsregierung wurde Kathreiner verliehen, wofür guten alten Kneipp-Mahlfassen. Wie hätte sich Kneipp darüber gefreut — der Erfinder des Kathreiner, der unersetzliche Dackelpfaffen der wahren Ernährungsgesundheitslehre...

